

Ausverkauftes Heimspiel für Peter Stamm

Der erfolgreiche Autor las am Donnerstagabend in der Regionalbibliothek Weinfelden aus seinem aktuellen Roman «Nacht ist der Tag». Für Stamm war es eine Stippvisite in seiner alten Heimat. Die Vorstellung war bis auf den letzten Platz ausverkauft.

TZ 25.1.14

SUSANNA BURGNER

WEINFELDEN. Auf den reservierten Plätzen liegen Namensschilder und für spontane Besucher werden zusätzlich Bänke organisiert. Als der 51jährige Peter Stamm mit der Lesung seines neusten Buches in der Regionalbibliothek in Weinfelden be-



ginnt, ist der Saal rappellvoll. «Ich lese am liebsten weit weg von zu Hause, aber wird schon gehen», sagt Peter Stamm. Er ist in Weinfelden aufgewachsen, sitzt vorne im Saal und viele der Frauen und Männer im Saal kennen ihn noch «von früher».

«Ich habe immer Mühe, einen Titel zu finden», gesteht Stamm. Für den poetischen Titel seines neuen Buches «Nacht ist der Tag» bediente er sich kurzerhand bei Shakespeare. Der Roman handelt von Gillian, einer Frau, die bei einem Autounfall schrecklich entstellt ist und ihren Mann beim Unfall verliert. Gillian wacht im Krankenhaus auf und der Weg zurück ins Leben beginnt. Peter Stamm erzählt eindringlich und schnörkellos. Auffallend ist sein einfacher Stil ohne schmückenden Firlefanz. Er verzichtet bewusst darauf, und so verdrängen reale Bilder überflüssige Sprache.

Lieblingsplätze in Weinfelden

Der gelernte Buchhalter ist in Weinfelden aufgewachsen und fühlt sich mit dem Ort bis heute verbunden. «Früher war's der Falken» zum Kegeln, heute gehe ich gerne in den «Frohsinn», sagt Peter Stamm. Die Landschaft, die Wälder, die Rebberge – er kennt sich aus in Weinfelden. Das Restaurant Thurberg am Südhang ob Weinfelden, mit Sicht auf die Reben und das Bergpanorama, sei einer seiner Lieblingsplätze.

Auch das viele Grün um Weinfelden hat ihm als Kind schon ge-



Esther Stamm (ganz links aussen) verfolgt die Lesung ihres Sohns Peter Stamm in der Regionalbibliothek Weinfelden. Carla Aubry Kradofer (rechts) moderiert den Abend.

fallen. «Und wenn ich beim Schreiben mal den Faden verliere, so streife ich durch den Wald, das hilft meistens», verrät er weiter. Auch wenn er dies heute eher in seiner neuen Heimat Winterthur tut, Peter Stamm kommt vor allem für Besuche bei

Stamm. Da frage er sich jeweils, was denn all die Leute hier machten. Eigentlich gehöre ja er hierhin. Vielleicht liegt dies daran, dass Peter Stamm als 19-Jähriger der Schweiz den Rücken kehrte und nach Paris zog. Seit 1990 arbeitet er als freier Autor und Journalist, schreibt Romane, Hörspiele und Prosa.

«Vieles hat sich verändert»

«In den vergangenen Jahren hat sich viel verändert, doch Weinfelden ist und bleibt meine Heimat. Hier bin ich auf Bäume geklettert und gross geworden», sagt Stamm und überlegt sich, beim nächsten Besuch wieder mal durchs Dorf zu schlendern. Weinfelderinnen und Weinfelder dürfen also nicht überrascht sein, wenn ihnen beim Lesen von Peter Stamms nächstem Roman die eine oder andere Ecke vielleicht bekannt vorkommt.

Vieles hat sich verändert, aber Weinfelden ist und bleibt meine Heimat.

Peter Stamm
Autor

seiner Mutter noch nach Weinfelden – und manchmal schlägt es ihn auch an die Wega. «Wenn ich in den vergangenen Jahren durch die Wega geschlendert bin, habe ich so viele unbekannte Gesichter gesehen», sagt

Wörtlich Stolz auf den berühmten Weinfelder



Esther Stamm
Mutter von Peter Stamm



Max Vögeli
Gemeindeammann Weinfelden



Marliese Nyffenegger
Ehemalige Mitschülerin

Ich habe meinem Sohn nie dreingeredet und fand immer gut, was er machte. Vor der Veröffentlichung eines neuen Buches bringt er mir immer ein Exemplar vorbei. Es ist ihm wichtig, mit mir und seiner Familie über seine Arbeit zu reden.

Vor rund zehn Jahren hat Peter Stamm schon einmal am Weinfelder Neujahrsapéro aus seinem neuesten Buch gelesen. Ich bin als Weinfelder natürlich sehr stolz auf Peter Stamm. Er ist ein bemerkenswerter Autor, das beweist auch sein grosser Erfolg.

Ich bin mit Peter zur Schule gegangen. Jahre später habe ich ihn wieder getroffen, als er unseren Wettbewerb gewonnen hat. Er durfte einen Tag lang ein Cabrio fahren. Sein Bruder musste ihn chauffieren, er hatte keine Führerprüfung.